

Lenja und der Salzkristall

nach Motiven des slowakischen Volksmärchens „Salz ist kostbarer als Gold“

An einem schönen Frühlingsmorgen herrscht reges Treiben im Zauberwald. Die Elfen (**Wächterelfen, Baumelfen, Blumenelfen**) kümmern sich um Pflanzen und Tiere.

Als die Prinzessinnen Prisca, Tessa und Lenja lachend in den Wald kommen, verbergen sich die Elfen vor ihnen. Prinzessin Lenja streift schon seit ihrer Kindheit jeden Tag gern durch Wiesen und Wälder, doch in letzter Zeit begleiten ihre Schwestern sie immer seltener dabei. Heute jedoch sind sie dabei. Lenja möchte ihnen die wiedererwachte Natur zeigen. Prisca und Tessa ekeln sich vor den **Feuerkäfern** und wollen sie zertreten. Lenja hält sie davon ab und macht sie auf die Schönheit dieser Tiere aufmerksam.

Die Idylle des Waldes wird jäh gestört, denn **Holzfäller** kommen auf Befehl der Königin, um Bäume zu fällen. Lenja ist erschrocken und versucht, die Holzfäller aufzuhalten. Prisca und Tessa verstehen die Lenjas Reaktion überhaupt nicht. Sie werden ungeduldig und wollen nach Hause gehen, denn heute findet das königliche Picknick statt und die Prinzessinnen müssen sich noch herrichten! Lenja lässt sich nicht überreden mitzukommen; sie will die Bäume beschützen. Die Holzfäller sind irritiert, Lenja wirft sich vor jeden Baum, den sie fällen wollen. Doch es sind schließlich zu viele Holzfäller und so ziehen sie mit abgehauenen Stämmen von dannen. Lenja folgt ihnen wütend. Sie will ihre Mutter zur Rede stellen.

Langsam erscheinen die Elfen wieder auf der Lichtung und sind von Sorge erfüllt. Dies war nicht der erste Eingriff in die Natur. Die Königin geht immer verschwenderischer mit den deren Schätzen um. Die Menschen des Königreiches glauben nicht mehr an Elfen und achten die Natur nicht. Die Macht der Dunkelelfen wird stärker werden. Es ist an der Zeit, die Menschen zu warnen.

Im Schlossgarten des königlichen Hofes herrscht geschäftiges Treiben. Gerade wird ein opulentes Picknick vorbereitet. **Mägde** bringen die Waren für die Küche. Sie tragen schwer an den Körben mit Obst, Gemüse, Mehl und einer Fuhre Salz. Eben kehren die Holzfäller aus dem Wald zurück und bringen die Baumstämme, auf denen die Picknickgäste sitzen sollen. Die Königin zählt wie jeden Tag ihre Goldmünzen und ergötzt sich am glänzenden Metall. Für die Prinzessinnen werden die neuesten Kleider und Schuhe sowie funkelnder Schmuck herbeigetragen.

Die **Hofgesellschaft** und die **Adelskinder** treffen ein und machen der Königin und ihren Töchtern die Aufwartung. Alle amüsieren sich bei Musik und Tanz und schwelgen in den köstlichen Speisen. Lenja kommt hinzu und sucht ihre Mutter, um mit ihr zu reden. Doch die Königin will ihr nicht zuhören. Sie ist sehr verärgert wegen Lenjas Verspätung und rügt sie vor allen Gästen.

Als das Picknick in vollem Gange ist, erscheinen die Elfenkönigin und ihr Gefolge. Die Hofgesellschaft verstummt ehrfürchtig. Noch nie hat jemand von ihnen Elfen zu Gesicht bekommen. Lenja, die schon immer geahnt hat, dass es diese andere Welt gibt, löst sich aus der Erstarrung, springt auf und will die Elfenkönigin mit Brot und Salz willkommen heißen. Die Elfenkönigin jedoch kommt ohne Umschweife zum Grund ihres Besuches und warnt die Königin eindringlich davor, die Natur auszubeuten. Ohne eine Antwort abzuwarten, verschwinden die Elfen so lautlos, wie sie gekommen sind.

Die Königin bleibt zurück. Sie ruft ihre Töchter zu sich und will wissen, was sie von der Warnung der Elfenkönigin halten. Sie fragt sie auch, wie wertvoll ihnen die Liebe zu ihrer Mutter sei. Prisca und Tessa vergleichen ihre Liebe mit Gold und Edelsteinen und betonen, wie wichtig die reich gefüllte Staatskasse für das Königreich sei. Lenja zögert und betrachtet all die Speisen und verschwenderischen Kostbarkeiten. Ihr Blick fällt auf das Brot und das Salz, das sie noch in den Händen hält. Lenja wünscht der Mutter weder Gold noch Edelsteine, sondern blühende Gärten, grüne Wiesen und Wälder, sanften Wind in den Zweigen, Glück und Frieden für das Königreich. Schließlich erklärt sie, sie liebe ihre Mutter wie die kostbarsten Schätze der Natur – zum Beispiel das Salz. Die Königin ist außer sich. Wie kann Lenja es wagen, ihre Liebe zu ihr scheinbar mit NICHTS zu vergleichen. Vor Wut verbannt sie die Tochter vom Hofe und ordnet an, Lenja dürfe erst zurückkehren, wenn Salz kostbarer als Gold geworden ist.

Die Hofgesellschaft hält bestürzt inne: Es scheint, als wäre die Natur auf einmal verstummt. Eine unheimliche Stille breitet sich aus. Eine Magd deutet aufgeregt auf die Stelle, wo eben noch die Fuhre mit dem Salz stand. Alles Salz hat sich in Gold verwandelt. Die Königin vergisst jedoch den Vorfall, lacht und badet sprichwörtlich in den Goldmünzen. Nun ist sie noch reicher.

Die Elfenkönigin schreitet nachdenklich durch ihr Reich. Sie ahnt, dass ihre eindringliche Mahnung die Menschen nicht erreicht hat und bemerkt voller Sorge, dass sich der Zauberwald immer mehr verändert. Auch die **Einhörner** sind heute sehr unruhig. Sie spüren, dass eine große Veränderung vor sich gehen wird. Die Elfenkönigin geleitet sie zu ihren Ruheplätzen tiefer in den Wald.

In der Dämmerung treiben kleine **Trolle** ihren Schabernack auf einer Lichtung und verstecken sich, als Lenja nach der Verbannung weinend in den Wald gelaufen kommt. Sie ist mutlos und weiß nicht, was sie tun soll. Neugierig kommen die kleinen Trolle wieder hervor und helfen ihr, einen Unterschlupf für die Nacht zu bauen. Erschöpft schläft Lenja inmitten der Trolle ein. Im Traum erscheint ihr ein wunderschöner Salzkristall. Von seinem Leuchten geht eine heilende Kraft aus, die alle Schatten zurück drängt.

Erschrocken erwacht Lenja und bemerkt neben sich einen Beutel mit Salz. War es wirklich nur ein Traum? Was hat es damit auf sich? Im Zauberwald gehen nun seltsame Dinge vor sich. Die kleinen Trolle ergreifen plötzlich die Flucht, denn die Schatten werden länger, greifen nach Lenja und versuchen, sie in die Tiefe zu ziehen. In letzter Minute erscheinen die **Wächterelfen** und Elfenprinz Lauris und können die **Dunkelelfen** zunächst verdrängen. Erleichtert dankt Lenja den Elfen, die bei ihr bleiben und über ihren Schlaf wachen.

Die Elfenkönigin erscheint und versammelt ihr Volk um sich. Sie verkündet, dass es keine Hoffnung mehr gebe und die Elfen diesen Ort verlassen müssten. Lauris bittet Lenja, mit ihm zu kommen, um an einem besseren Ort glücklich zu werden. Lenja ist unschlüssig, doch sie entscheidet sich dagegen. Sie will bleiben, denn sie kann den Salzkristall, die Vision aus ihrem Traum nicht vergessen. Es besteht noch Hoffnung. Lauris ist von Lenjas Entschlossenheit beeindruckt und will bei ihr bleiben, auch wenn seine Mutter versucht, ihn davon abzuhalten. So ziehen die Elfen von dannen. Lauris und Lenja bleiben allein zurück. **Irrlichter** tanzen durch den Wald.

Die Dunkelheit wird immer stärker. Die **Schatten** kommen und der Wald verdorrt immer mehr. Lenja und Lauris irren verzweifelt umher. Gibt es den Salzkristall aus Lenjas Traum wirklich? Und wenn ja, wie sollen sie ihn finden? Da entdeckt Lauris den Baum des Lebens, der auch schon fast vertrocknet ist. Schnell geben sie ihm Wasser. Es entsteht ein unermüdlicher Kampf um das Leben des Baumes. Schließlich gibt Lenja dem Baum das letzte Salz, das sie noch hat. Nun geschieht etwas Wunderbares: zarte Knospen fangen an zu sprießen, neues Leben erwacht.

Aus der Dunkelheit des Waldes kommt ein schwacher Lichtstrahl, der immer stärker wird, bis schließlich alles von Licht überflutet ist. Lenja und Lauris sind auf einmal von **Salzgeistern** umgeben, die Lenja den ersehnten Salzkristall schenken. Als das Licht erlischt, sind die Salzgeister verschwunden, doch der Salzkristall erstrahlt weiter in Lenjas Händen. Lenja ist tief bewegt. Es gibt den Salzkristall, von dem sie geträumt hat, also wirklich. Lenja und Lauris spüren, dass das der Anfang von etwas Gutem ist.